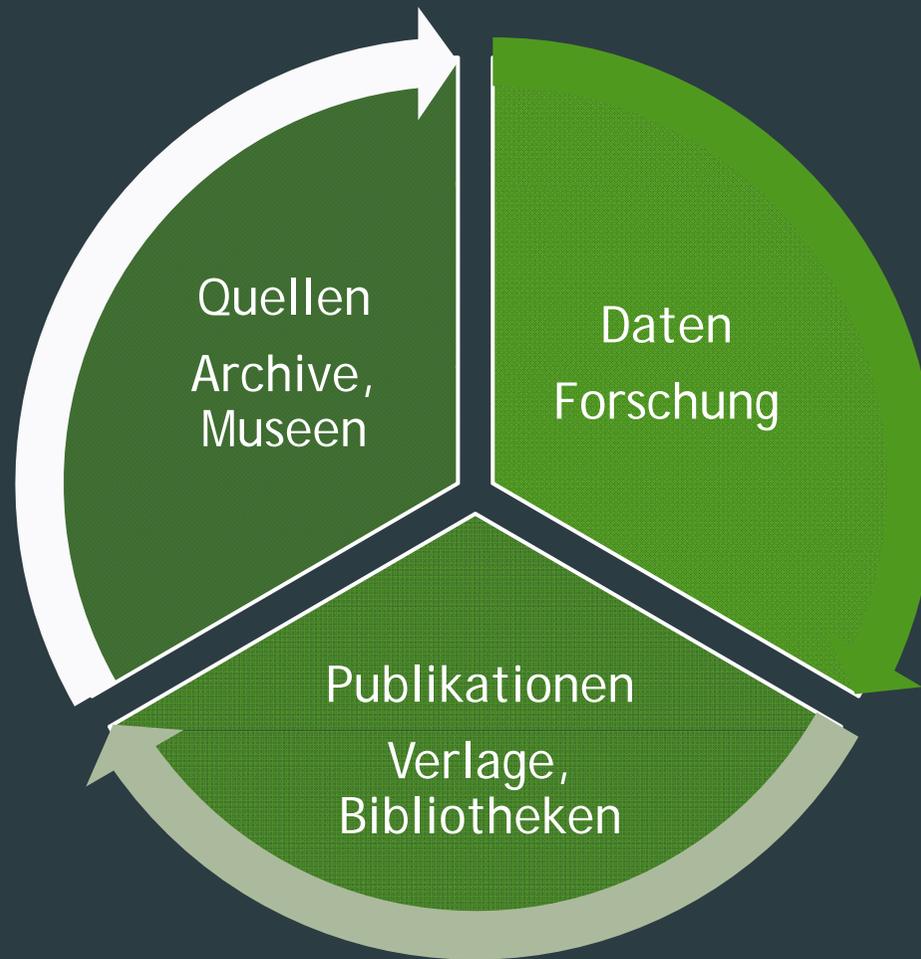


"Roßtäuscher, Bolettenweiber und  
Lebzelter: Die Ontologie  
historischer Berufe".

Oder wie wissenschaftsgetriebenes  
Forschungsdatenmanagement  
Forschung erleichtert

Dr. Katrin Moeller, Robert Nasarek  
Historisches Datenzentrum Sachsen-Anhalt  
(Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

# Wo bleiben Forschungsdaten?



# Vergänglichkeit von Informationen



# Was sollen Forschungsdatenrepositorien leisten?

- Daten überindividuell sichern, Veröffentlichung von Daten
- Langfristig nutzbare Formate
- Dokumentation zur Nachvollziehbarkeit
- Metadaten – zur Auffindung von Daten und Recherche (analog zu Bibliothekskatalogen)
- Persistente Wiederauffindbarkeit
- vertrauenswürdige, zertifizierte Datenzentren (re3data.org)
- Rechte und Lizenzen klären

# Forschungsdatenmanagement



# Last oder Lust des Datenmanagements?

- ▶ Bewusstsein darüber entwickeln, was Forschungsdaten sind
- ▶ Aufbereitung von Daten wird aufwändiger
- ▶ Transparenz des Forschens
- ▶ Freie Daten versus Arbeitsaufwand
- ▶ Teure geisteswissenschaftliche Daten - Datenautorenschaft - neue Formen der Urheber- und Autorenschaft
- ▶ Was passiert mit „meinen“ Daten so alles?

# Was können geisteswissenschaftliche Forschungsdaten sein?

- Transkriptionen von Quellen, Exzerpte, komplette Editionen
- Tondokumente und Audiofiles
- Interviews, Protokolle von Gesprächssituationen
- Foto- und Bildsammlungen
- erfasste serielle Quellen wie genealogische Daten,
- Kirchenbücher, Schülerlisten, Steuerregister etc.
- bis hin zu Ortsfamilienbüchern
- Analysedaten: „Lochkartendaten“ bis hin zu Datenbanken
- komplexere Hypertexte, webbasierte Textsammlungen
- Karten, Historische Informationssysteme

# Berufsklassifikation

- ▶ Häufige Angabe in individualspezifischen und seriellen Quellen
- ▶ Interdisziplinäres, fachübergreifendes Interesse an Berufsbezeichnungen
  - ▶ Tätigkeitsprofile - Branchen und Berufsgruppen
  - ▶ Anforderungsniveaus - Karriere
  - ▶ Bildungs- und Qualifikationsgrad
  - ▶ Sozialstruktur und soziale Hierarchien

# Wozu brauchen wir Standards?

- ▶ Vergleichbarkeit
- ▶ Methodengeleitet, Transparent und Nachvollziehbarkeit
- ▶ Zeit- und Kostenersparnis
- ▶ Austauschbarkeit und Nachnutzbarkeit
- ▶ Konsistenz übergreifender Datenbanken

# Bestehende Standards

- ▶ International Standard Classification of Occupations (ISCO)
- ▶ Klassifikation der Berufe 2010 (Kompetenzen und Anforderungsprofil)
- ▶ Historical International Standard Classification of Occupations (HISCO) - Tätigkeitsprofile

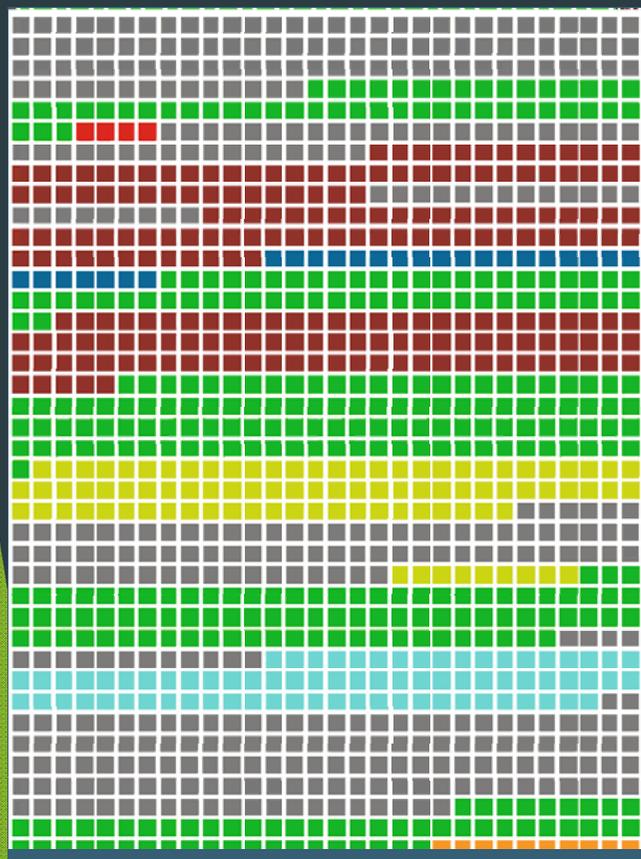
# Datenbasis

- ▶ 200.000 Schreibvarianten  
von ca. 20.000 Berufen

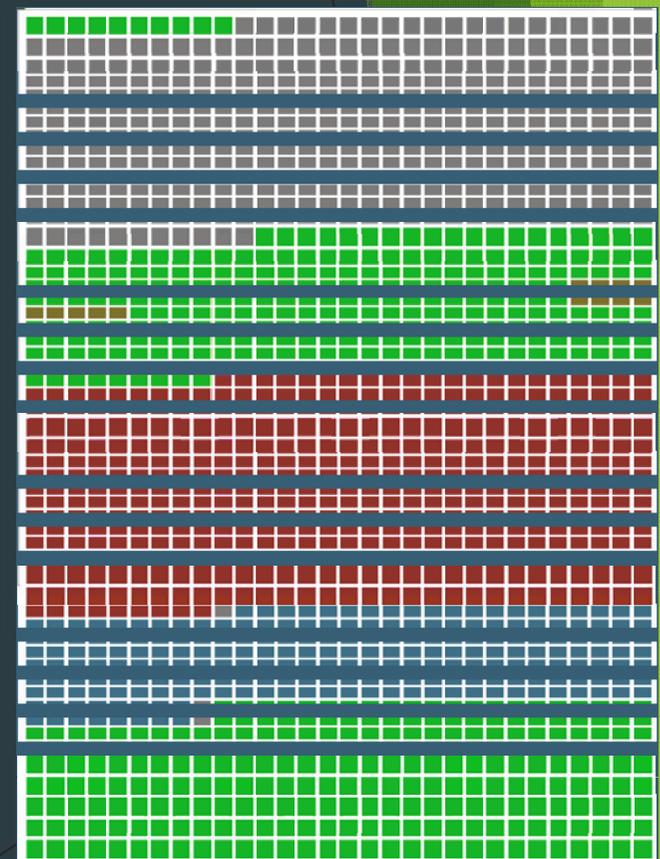
## Standards - nachvollziehbar, transparent und nachnutzbar

- ▶ Service für Normalisierung, Analyse, Annotation und Weiterverarbeitung von textuellen und seriellen Quellen
- ▶ Integration in DARIAH, aber auch xml/TEI, SPSS Syntax

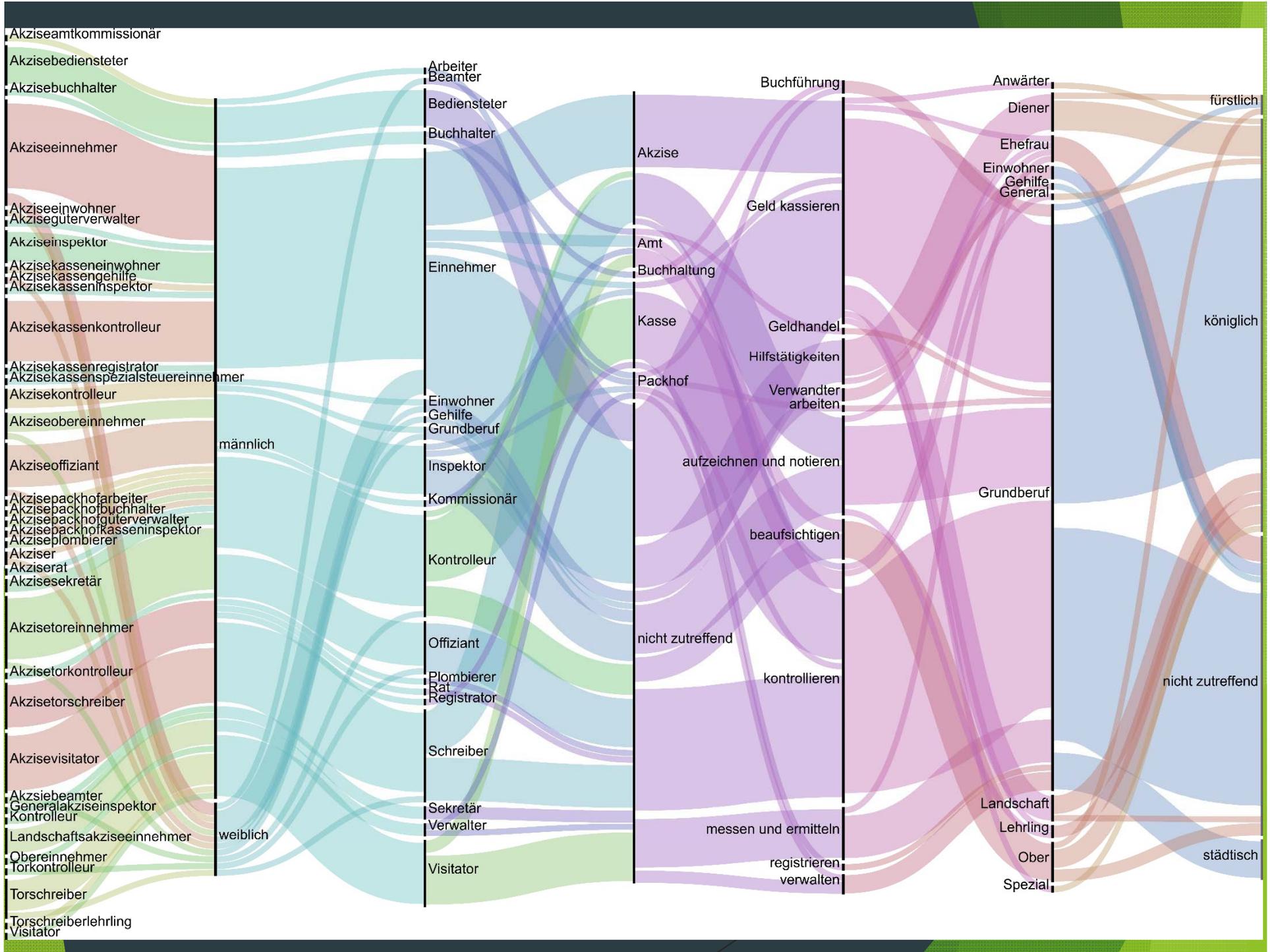
# Analyse historischer Lexika Tätigkeitsprofile und Anforderungsniveaus

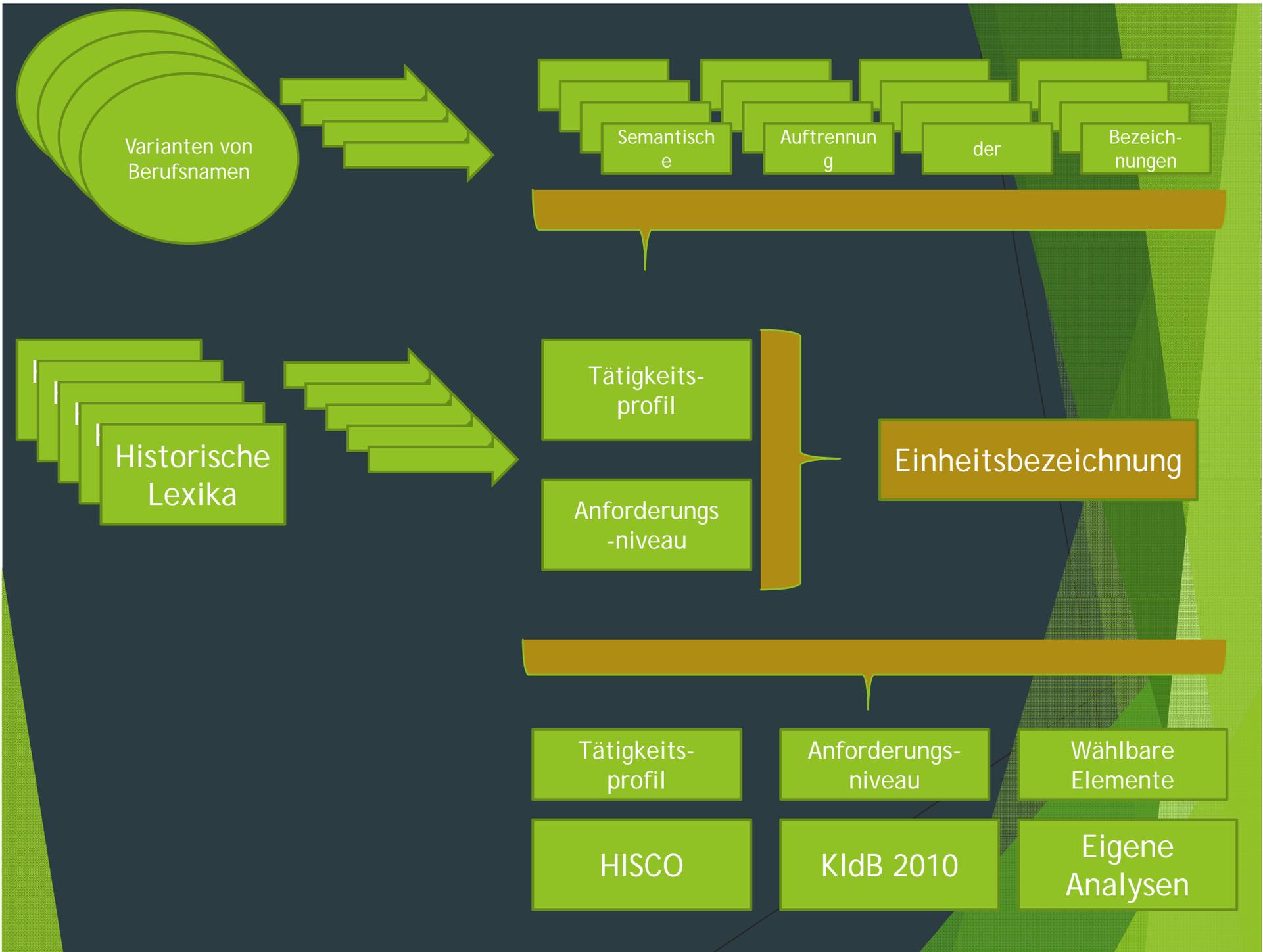


- Berufsfachlichkeit
- Fachkompetenz
- Eignung, Prestige
- Trivia
- Berufshierarchie
- Kodifikation
- Werkzeuge
- Qualifikation



Artikel „Bader“ bei Adelung (links) und Zedler





Varianten von Berufsnamen

Semantische

Auftrennung

der

Bezeichnungen

Historische Lexika

Tätigkeitsprofil

Anforderungs-niveau

Einheitsbezeichnung

Tätigkeitsprofil

Anforderungs-niveau

Wählbare Elemente

HISCO

KIdB 2010

Eigene Analysen